

liegt und mustert ihn.) D'r Knopf isch angenäht. E zueverlässiger Burscht d'r Schampetiss! Ah, de Kranz derf ich nit vergesse. (Ab mit dem Rock nach links.)

Piefke (durch die Mitte herein, er ist völlig kahl, sehr aufgeregt): Donnerwetter! Niemand da? Wo ist der unverschämte Kerl?! — (Deutet auf eine Postkarte, die er in der Hand hält.)

Anatol (von links. In einer Hand die Reisetasche und den grossen Regenschirm, in der anderen den Immortellenkranz. Die Ärmel des Rockes sind ihm viel zu kurz): D' Hauptsach isch, dass ich die Licht nit verfehl. (Er will der Türe zu.)

Piefke (vertritt ihm den Weg): Halt! — Sind Sie der unverschämte Patron, der mir diese Karte geschrieben hat?

Anatol: Ze lon Sie doch, ich muess zue ere Licht.

Piefke: Kein Zweifel, er ist es. (Haut Anatol eine links und rechts herunter.) So, das lehrt Sie, unverschämte Karten schreiben! —

Anatol: Nee, so ebs! (Wütend) Eim-n-Ohrfeij ze gän, wenn m'r zue ere Licht will! — Zeije, halte Sie m'r e-n-Auesblick denne Kranz, un die „valise“! (Hält Piefke die Handtasche und den Kranz hin, dieser nimmt dieselben verwundert ab.)

Piefke: Wozu denn das?!

Anatol (haut Piefke ebenfalls eine links und rechts herunter, nimmt dann schnell dem sprachlos dastehenden Piefke Kranz und Reisetasche wieder ab): So, hoffentlich kumm ich noch recht zue d'r Licht. (Schnell ab durch die Mitte.)

Piefke: Nein, so etwas ist mir denn doch noch nicht vorgekommen!

(Der Vorhang fällt rasch.)